

## Bezugs-Preis

In der Hauptgebühr über den im Stadtgebiet und den Vororten entrichteten Abgabebetrag abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei mindestens täglichem Abholung bis Samst. 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Durch die Post bezogen für Russland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Nachts-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannnigroff 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Niem's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 3 (Paulinum).

Louis Löthe.

Katharinenstr. 16 (post. und Königsgasse 7).

No 638.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 15. December.

Der Reichstag ist gestern nach einer langen Sitzung in die Weihnachtsferien gegangen, aber die Weihnachtsfeierlichkeit über das Schicksal der in Aussicht stehenden Flottenvorlage zu schaffen, hat er den Millionen im Reiche, die nicht ohne Sorge die Folgen einer etwaigen Abschaffung ins Auge fassen, nicht bereitet. Das liegt nicht daran, daß der Gelehrtenrat noch nicht vorliegt; von seinen Erwähnungen ist ja wohl bekannt, daß man recht wohl über die principale Stellung des Hauses zu der großen nationalen Frage Arbeit hätte gewinnen können, wenn das Centrum es zu einer solchen hätte kommen lassen wollen. So viel konnte man den Ausführungen des Herrn Dr. Lieber allerdings entnehmen, daß die "regierende" Fraktion mit sich reden lassen will, aber er sieht auch, obgleich er mit Entschluss gegen die Behauptung protestiert, daß Centrum wolle auch bei dieser Gelegenheit ein Handelsgeschäft machen, erkennen, daß diese Fraktion eine unter Bedingungen zu haben sein wird. Und zwar ist zweitens, die Hauptbedingung die, daß der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. Miquel, vom Platz weicht. Warum das Centrum gerade diesen Minister mit unverhülltem Hass verläßt, ist noch nicht ganz klar, denn fast alle, was Herr Dr. Lieber den Gehässen vorschreibt, ist von diesem widerlegt worden. Es ist aber auch ziemlich gleichzeitig, aus welchen Gründen das Centrum seine frühere Stellung zu Herrn Dr. Miquel gründet hat, die Hauptfrage ist, daß die Fraktion sich nämlich gegen läßt, wie keine "patriotische" Haltung in der Flottenfrage vor dem Kaiser und König von Preußen die Erlaßung eines Ministers zu fordern, der sich um Preußen und das Reich both verdient erworben hat und dem selbst das Centrum nichts vorwirft, als daß er sich bei diesem möglichst gemacht habe. Dieser Thatsache gegenüber ist alles andere, was die vierjährige Kriegsrede gebracht hat, nebenständig. Am wenigsten erfuhr man gestern etwas Neues. Das die Conservativen trotz ihres Großes gegen den Reichskanzler, nicht so weit gehen, seine Entfernung als Bedingung ihrer Zustimmung zur Flottenverstärkung aufzustellen, beweist die Rote des Grafen Klemmstrom. Mit dem Centrum in Münsterstädtliker zu concurrenzieren, scheint mir die Führer des Bundes der Handwerke zu beschließen, in deren Namen der Abg. Dr. Hölscher gestern dem Reichskanzler den Kriegserklärung. Die Herren Führer werden aber jedenfalls nur einen Teil des Bundes im Gefolge haben, wie das Bundesmitglied Graf Ariola behauptete. Das Herr Ritter im Namen der großen Mehrzahl der Kreislinigen Vereinigung für die Flottenverstärkung eintreten würde, war ebenso vorzudachten, wie die ähnlich lautende Erklärung des Antisemiten Liebermann von Sonnenberg, und die ablehnende Haltung des Welfen von Hohenberg. Selbstverständlich wie das unabdingbare "Nein" des Dictators der Kreislinigen Volkspartei war es, daß er über dictatorisches Regime erierte und stundenlang alle die Wiegeln und Bobekten und großen Überstreichungen wiederholte, welche die Leiter der "Frei. Ztg." längst auswendig wußten. Eine erfreuliche Folge hatte Herr Ritter's Rede, aber doch, indem sie durch den Versuch, den Particularismus der Bundesregierung gegen die Flottenverstärkung mobil zu machen, den Vertreter Bayerns, den Grafen Perrenfeld, veranlaßte, zugleich im Namen anderer

Bundestagsmitglieder zu erklären, daß bei der Verhandlung des neuen Flottenplänes vollkommen correct verfahren werden ist. Der Bundesrat werde bei der Entscheidung über die Vorlage selbstverständlich die technische und finanzielle Seite der Sache forschaftlich prüfen, doch habe er sich bereits prinzipiell dahin schlußig gemacht, daß eine Vermeidung der Flotte unbedingt notwendig sei. Da sich von dieser Notwendigkeit auch die Mehrheit des Hauses überzeugt gezeigt hat, so könnte man als Schluzerfolg der vierjährigen Debatte die Wahrscheinlichkeit bestreiten, daß auch über die erwartete Vorlage eine Verständigung erreicht werden, wenn nicht, wie schon oben gesagt, das Centrum seine Vorbehalte gemacht hätte. Allerdings sind diese so dreister Art, daß man wohl kaum zu bestreiten braucht, der Kaiser werde sich führen. Und vielleicht machen die Herren Centralparteigegner daher die Erfahrung, daß ein namhafter Theil der katholischen Wähler patriotisch ohne Vorbehalt ist und bei Neuwahlen die Rückflüsse im Süde lassen würde.

Wir haben legitim unser Bedauern darüber ausgesprochen, daß innerhalb der Freiheitsvereinigung gerade Professor Hönel der Flottenverstärkung ablehnend gegenüberstanden, obwohl er Vertreter einer Stadt ist, die der Marine ihren Aufsichtswert verleiht, und obwohl er ferner lediglich der offizielle Unterstreichung durch die restierenden Parteien in seinem Mandat verstand. Das "Berl. Tageblatt" bemüht sich nun, darzutun, daß Professor Hönel kennengelernt als Gegner der Flottenverstärkung anzusehen sei, und als Beweis dafür führt es an: „Außerdem ist ja allgemein bekannt, daß Hönel für das Flottengefecht gestimmt hat.“ Dies wäre nun dann allgemein bekannt, wenn alle Redaktionen es an Unmöglichkeit mit dem "Berl. Tageblatt" aufnehmen könnten. Das Flottenrecht wurde bekanntlich im Frühjahr 1898 votiert, und zwar von denselben Mitgliedern des Reichstags, die bereits im Jahre 1893 bewilligt waren, das Reichstag zu konstituieren. Der Kriegsminister hat in der Legislaturperiode von 1893 bis 1898 nur in der Sitzung vom 24. Juni 1898 in den Reichstag gewählt worden, er sonnte sich nicht für einen Tag vorher, das bereits ein Vierteljahr vorher zur Annahme freigegeben war. Im Übrigen wurde es uns gewiß freuen, wenn Herr Hönel sich der Flottenverstärkung Haltung, der Mehrheit seiner Parteigenossen anschließen wollte; aus seinem Verhalten bei der Beratung der Führer seiner Partei könnte man einfachstens diese Hoffnung noch nicht entnehmen.

Bei dem deutschen Bahnhof in Kleinostheim läuft sich die "König-Ztg." aus Petersburg schreiben: So ruhig und gelassen die leitenden Stellen in Russland die Akte von deutschen Erfolgen in West- oder Ostasien hinnahmen, so feierlich dagegen, die hier noch nicht zu den politischen Faktoren gehören, unsere Collegen von der russischen Presse. Der Grundton ihrer Stimme ist das mißmutige Unbehagen darüber, daß den deutschen Sieg mithilflos die Wege sich zu öffnen scheinen, die Russland sich vergang mit hunderttausend Soldaten zu bahnen geacht. Dem gegenüber wird jedoch bemerkt: Die Welt ist groß und es ist sicher, daß andere Stellen den Erfolg sich ebenso gut für eine friedliche Tätigkeit des Überflusses unserer Willensstaaten eignen. Deutschland hat den Sieg gewonnen, aber doch nach einem Kampf, der ein blutiger und verzweifelter war. Ein fröhliches Lachen kann nicht doch der Mensch lachen, der die russischen Soldaten besiegt hat.

Um diese Zeit, mit welcher die Geschichte unseres Lappmanns anfängt, war es Winter, dieser Winter im Norden. Die Sonne war untergegangen, aber Abend war es ihr über noch nicht. Um diese Zeit ist hier die niedrig stehende Sonne nur bis zum frühen Nachmittag am Himmel. Dasselbe freilich war es doch nicht, obschon das Tageslicht schon einige Stunden unter dem Horizont war. Die weiße, von Schneemassen ganz doch bedeckte Erde gab den maten Dämmersteinen, den sie empfing, verdoppelt wieder. Ja der Klima und Roth ist man für jede Höhe sehr dankbar. Es ist, als ob die lichtarme norwegische Welt für jeden sohlen Schimmer sich dem Himmel auch sehr dankbar benehmen möchte. Jedes Schneemerklein der Erde schaut den Beruf in sich zu fühlen, den Sternen des Himmels nachzuahmen und zu ähneln. Nicht bloss die Hölle brachte. Wo eine Tanne stand, wo sie von Schnee so eingehüllt, daß sie eher einer Pyramide als einem Baum mit den Wiesen. Die Räume zwischen den Zweigen waren ganz ausgefüllt mit den weichen, glänzenden Schneemassen. Die Tannenzweige waren so schwer beladen, daß man sich wundern mußte, wie sie diese große Zeit zu tragen vermochten. Es ist auch hier wie mit den beladenen Menschenkindern. Die Kräfte scheinen zu wachsen mit der Zeit.

Um die Zeit, mit welcher die Geschichte unseres Lappmanns anfängt, war es Winter, dieser Winter im Norden. Die Sonne war untergegangen, aber Abend war es ihr über noch nicht. Um diese Zeit ist hier die niedrig stehende Sonne nur bis zum frühen Nachmittag am Himmel. Dasselbe freilich war es doch nicht, obschon das Tageslicht schon einige Stunden unter dem Horizont war. Die weiße, von Schneemassen ganz doch bedeckte Erde gab den maten Dämmersteinen, den sie empfing, verdoppelt wieder. Ja der Klima und Roth ist man für jede Höhe sehr dankbar. Es ist, als ob die lichtarme norwegische Welt für jeden sohlen Schimmer sich dem Himmel auch sehr dankbar benehmen möchte. Jedes Schneemerklein der Erde schaut den Beruf in sich zu fühlen, den Sternen des Himmels nachzuahmen und zu ähneln. Nicht bloss die Hölle brachte. Wo eine Tanne stand, wo sie von Schnee so eingehüllt, daß sie eher einer Pyramide als einem Baum mit den Wiesen. Die Räume zwischen den Zweigen waren ganz ausgefüllt mit den weichen, glänzenden Schneemassen. Die Tannenzweige waren so schwer beladen, daß man sich wundern mußte, wie sie diese große Zeit zu tragen vermochten. Es ist auch hier wie mit den beladenen Menschenkindern. Die Kräfte scheinen zu wachsen mit der Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 15. December 1899.

## Anzeigen-Preis

die 6gepalte Petzelle 20 Pf.  
Seitzen unter den Redaktionen (4gepalte) 50 Pf., vor den Familienredaktionen (6gepalte) 40 Pf.  
Große Seiten laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Illustrirter nach höherem Tarif.

Extra-Billagen (gefolt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 60 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Bei den Feiern und Ausnahmen je eine halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind fests an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

93. Jahrgang.

Nach Analogie der beiden vorausgegangenen Ausfälle auf Sachsen darf man wohl auch den dritten in die Kategorie der — Münzbauwerken einreihen. Wie man das "Zum Schweigen bringen" der böhmischen Goldmünzen und den Rückzug böhmischer Detachements zu beurtheilen hat, weiß man ja. So wie ich sich auch das Raumport auf einen tatsächlichen Schatz zu halten, dessen Schlußfolger den Engländern wahrscheinlich thuerer zu lieben gekommen ist. Den Verlustangaben der Depeche des Generals French ist, zumal da sie die Gesetz in London passiert wußten, natürlich nicht zu trauen, leicht wird da aus einer 40 auf der einen, eine 1 auf der anderen Seite.

Zum Prädikum des großen segreichen Schlosses der Engländer in Natal gehört auch die folgende Nachricht:

\* Lawrence Marques, 14. December. ("Star's Bureau.") Winston Churchill, der Correspondent der "Morning Post", der von den Boers in einem Gefecht mit einem Panzerzug sehr bei Colenso um die Mütte des November gelungen wurde, ist aus der Gefangenheit entkommen.

Nun ist Albion gerettet! — Wie sehr die öffentliche Meinung in England altert! und wie sehr es ihrer Entwicklung bedarf.

\* York, 14. December. Der Herzog von Devonshire hielt heute eine Rede, in welcher er sagte:

Wenn man auch höchst keinen großen Erfolg der britischen Waffen feststellen kann (es geht überzeugt noch keinen). Da sie, so beklagt er, doch das Land zu der während dieser Zeit übergrößere Aufregung beseelten habe und zu den unbekannten Entschlossenheit, den Kampf bis zur Errichtung eines bestreitbaren Abschlusses fortzuführen. Trotz der Verlässlichkeit der politischen Unstufen spricht die englischen Staatsmänner dieselbe Sprache, indem sie das Land beklagen, die Regierung zu unterdrücken. Die Regierung wäre wohl, doch man, wenn der Krieg sich über die Grenzen des Gebüld des Landes hinaus verlängere, die Kriegsführung und in jedem Hause die Gewalt erhält. Niemand siegte geführt habe, kritisieren werde. Aber er kommt hofft, daß die Armee auf das Vorzeichen der Regierung sich bekehrt und nicht auf die Hände des Generals und der anderen Offiziere, die aufgerufen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heeres, als Vertrauen zu den Führern. Neben jenen den tapferen Männer, die die Truppen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugt, kommt der Krieg, die Regierung ist bestrebt, die Depeche und London die Kriegszeit nicht von den selbständigen Kolonien trennen zu lassen, während in den ausländischen Blättern sehr einstimmig die Ansicht zum Ausdruck gelange, daß England im Utrechte sei, eine Fazit, das keine einzige große Bedeutung beigelegt werden dürfe. Die ausländische Presse habe keinen großen Einfluß auf die Politik ihrer Regierungen. Während die Presse fast aller Länder England verurtheile, verbreiteten alle fremden Regierungen eine durchaus korrekte Haltung. England durfte vor diesen Regelungen Billigung nicht er-

## Der Krieg in Südafrika.

\* Während gestern in Berlin das Ereignis verbreitet war, Ladysmith

babe capituliert, tauchte in London die Kunde auf, die Stadt sei von General Buller eingesiegt. Um Kriegsamt wußte man nichts davon und heute wird und ebenfalls gemeldet:

\* London, 15. December, früh. (Teleg.)

Die Mitternacht lag dem Kriegsamt keine Bekanntmachung der Nachricht vom Entzage Ladysmiths vor.

Wäre etwas an der Sache, so würde das Kriegsamt seinen Augenblick zögern, die frohe Botschaft zu verkünden, um die auf dem Tropen geübte Gewissheit der öffentlichen Meinung wieder einzuprobieren. Da Ladysmith noch von den Vortagen eingeschlossen ist — außerfallig müßt doch ein schwerer Entscheidungskampf südlich vom Tugela vorangegangen sein — so beginnt die englische Presse sich wohl über und mit dem Ergebnis seines Entzages, das ja weitestens insofern seine Schwäche ist, ob es die etwas betrübt, wie gegen die Kriegsleitung erbitterten Gefahr von den leichten Siegen abweichen und anderweitig befehligen. Diesen Zweck dient auch die Publication der folgenden zwei "Sieges"-Bulletins, die offenbar wieder aus einer Mücke einen Elefanten machen:

\* London, 16. December. (Tel.) Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus London vom Dienstag Nachmittag, die besagt, die Garnison von Ladysmith habe einen neuen glänzenden Erfolg erzielt und eine über den Mordbrand führende Brücke geschlagen, die die Boers in großer Verlegenheit versetzt.

\* London, 16. December. (Tel.) Eine Depesche des Generals French vom 13. K. bringt: Nachwiegend wurden drei Abteilungen des Heeres von 1800 Mann beschafft, die ihre Stellung verließ und auf Raumport vorzurücken scheinen. Die Engländer haben eine starke Abteilung Cavalry und Artillerie vor. Die beiden Geschütze der Boers wurden schnell zum Schweigen gebracht, und die Cavalry rückte die Boers zurück, die meistens ihre früheren Stellungen wieder eingenommen. Nachmittag begleitete der Kriegsamt die Boerse in großer Gewalt auf die Seite der Generale und der anderen Offiziere, die aufgerufen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heeres, als Vertrauen zu den Führern. Neben jenen den tapferen Männer, die die Truppen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Kriegszeit nicht von den selbständigen Kolonien trennen zu lassen, während in den ausländischen Blättern sehr einstimmig die Ansicht zum Ausdruck gelange, daß England im Utrechte sei, eine Fazit, das keine einzige große Bedeutung beigelegt werden dürfe. Die ausländische Presse habe keinen großen Einfluß auf die Politik ihrer Regierungen. Während die Presse fast aller Länder England verurtheile, verbreiteten alle fremden Regierungen eine durchaus korrekte Haltung. England durfte vor diesen Regelungen Billigung nicht er-

Richtung weiter. Endlich hemmte der Mann seine rasche Fahrt, indem er langsam auf einen hohen Schneebauwagen zufuhr. In diesen machte er eine Höhle, die nach innen einen engen Gang hatte und nach außen sich etwas erweiterte, so daß er mit seinem kleinen Hund und seinem Hund hineinzog. Die Fassung schloß er dann bis auf ein kleines Aufschloß — ein Nachtverschluß, der die Türen auf ihren weiter, unbewohnten Wegen sich herzustellen pflegten. Darin kann man besser, als man glaubt, schlafen und normale die kalte Nacht überbringen.

Er mochte eine Stunde dort geruht haben, als der Hund aufschlug. Was hatte er? In dieser Gegend und zu dieser Stunde? Warum Wölfe in der Nähe? Oder nahte ein Mensch? Der Mann trug heraus aus seiner Höhle und schwatzte auf. Der Mensch kam durch die verschneite Straße durch seine Wohnung, die nicht nur ein Beweis für die Einigkeit des heiligen Reiches sei, sondern auch ganz besonders darin, daß die Colonies von der Gerechtigkeit der Sache Englands überzeugt seien, während in den ausländischen Blättern sehr einstimmig die Ansicht zum Ausdruck gelange, daß England im Utrechte sei, eine Fazit, das keine einzige große Bedeutung beigelegt werden dürfe. Die ausländische Presse habe keinen großen Einfluß auf die Politik ihrer Regierungen. Während die Presse fast aller Länder England verurtheile, verbreiteten alle fremden Regierungen eine durchaus korrekte Haltung. England durfte vor diesen Regelungen Billigung nicht er-

Argo, was ist's?

Auf der weißen Bergfläche drüber ein Wollen und Wagen. Sind das Wölfe? Sind es Raubtiere, die dort hausen und unter Schneefeldern und Eis sich ihr Nest machen? Oder naht ein Mensch?

Der Mensch kam durch die verschneite Straße durch seine Wohnung, die nicht nur ein Beweis für die Einigkeit des heiligen Reiches sei, sondern auch ganz besonders darin, daß die Colonies von der Gerechtigkeit der Sache Englands überzeugt seien, während in den ausländischen Blättern sehr einstimmig die Ansicht zum Ausdruck gelange, daß England im Utrechte sei, eine Fazit, das keine einzige große Bedeutung beigelegt werden dürfe. Die ausländische Presse habe keinen großen Einfluß auf die Politik ihrer Regierungen. Während die Presse fast aller Länder England verurtheile, verbreiteten alle fremden Regierungen eine durchaus korrekte Haltung. England durfte vor diesen Regelungen Billigung nicht er-

Als er eine Welle geruht hatte, schlug Argo zum zweiten Male an.

Still. Argo?

Argo der großen Müdigkeit aber wollte kein Schlummer sich auf die Augenlider des Mannes legen. Auch Argo hatte eine Laune in sich, die er schwer bemeister konnte. Durch das Lappmanns Seelie mögte es, ein ruhelos Mensch von Gebüten. Es war nicht die Unruhe, was Argo dagegen vorgeworfen wurde. Denn er ist ein paar Wölfe waren, denen Argo einen Auf das Nest nachgerückt hatte, sie waren ihm nicht furchtbar. Es waren innere Qualen, die Argo durchdringen. Argo war nicht das eigenhümliche Ansehen, das die Thiere durch die Bewegung ihrer Füße herzöge. Das Wölfe würde man in der Sicht der nächsten Nacht verstecken können.

Der Mensch suchte wiederum sein Nachzimmerschlaf.

Als er eine Welle geruht hatte, schlug Argo zum zweiten Mal an.

Still. Argo?

werten und verlangt nur Neutralität; diese Neutralität sei bis jetzt von allen Regierungen ohne Ausnahme loyal beachtet worden. Redner betonte ferner, daß den unangenehmen im Ausland über England gemachten Verurteilungen von den englischen Blättern Bedeutung beigelegt werde, und daß die englischen Blätter von der geschilderten Sprache derjenigen Blätter des Auslandes, von denen man wisse, daß sie zu

gerigen Zustand der Menschen, von welchen die Menge in den  
alten Regierungen am meisten in Beziehungen standen, ihre Rennung  
hätten. Redner stellte fest, daß England mit allen Reichen Europas  
in guten Beziehungen stehe, und daß ein großer Theil der Angriffe  
der Niederländischen Freiheit auf deren Unstimmigk. der Geschichte und  
der Beziehungen Englands zu Frankreich zurückzuführen sei. Je  
länger und heiter der Kampf sei, desto leichter sei der  
Untergang Englands, nemlich die ostindischen Colonien das  
wieder erobern zu lassen, was sie jetzt erlitten.

Der Herzog von Devonshire hat als Beschilderungsschild seine Sache nicht schlecht gemacht, aber er hat doch auch deutlich durchdrücken lassen, daß man befürchtet, der Krieg könne sich länger hinziehen, als die Geduld des englischen Volkes reiche, und für diesen Fall das Unwetter auf das Ministerium Chamberlain-Salisbury (der stellen den Ersten als den *spiritus rector* des Cabinets)

stellen den Christen als den spiritus rector des Quartier veran) hingelehnt. Die Blätter ziehen schon stark gegen Denjenigen oder Dörflerwigen, die früher und später gegen eine rostige Verstärkung der englischen Truppen gebremst haben, los. Man hat dabei hauptsächlich den Schoklanzler im Auge, der neben seiner Eigenschaft als pflichtmässiger Vertreter der Sparsamkeit auch persönlich als sehr bartnädig gilt. „St. James Gaz.“ schreibt: „Wir warnen alle, die verantwortlich sind; daß Land hat jetzt nicht die Panne, mit sich rändeln zu lassen. Wenn es sich herausstellen sollte, daß das Colonialamt vom Kriegsamt Mittel verlangt, das Schadamt sie aber verweigert hat, so wird selbst Salisburys Abseitung, den Collegen zu opfern, nicht den Minister schirmen können, der zwischen England und der Herstellung seines gefährdeten Übergewichts in Südrussland steht.“ — „Sche vernehmbare Klingt auch aus der Rebe des Herzogs die Befürchtung heraus, daß Heer könne das Vertrauen zu seinen Führern verlieren. Man macht sich also auf das Schlimmste, auf Meuterei unter den Soldaten und Milizen, denen, die schon im Felde stehen, und denen, die noch einberufen werden, gefaßt.“

Die Truppen nach Württemberg

ist ja nicht bloß das Verlangen sämmtlicher Boadener Blätter, sondern auch die Parole des Kriegsamtels.

Van meebet ons:  
2. Venhuizen 15. Tro

\* London, 15. December. (Teleg.) Das Kriegsamt macht bekannt, daß die 6. Division mobil gemacht und vier Bataillone bis Sonntag eingezogen werden. „Daily Telegraph“ berichtet, es sei ein neuer Belagerungssatz in Vorbereitung, in die Blanken fallen. Dieses Vorzeichen entläßt die große Zahl der Gefangenen, welche die Boeren bisher jeder Gelegenheit gemacht haben.

Außerdem sollen noch mindestens weitere 30 000 Mann mobilisiert werden und zwar soll eine siebente Division gleich mobilisiert werden, während eine achte Division in Reserve gehalten werden soll. Was will, um die Truppen frei zu bekommen, gewisse außwärtige Stationen mit Militär garnisonieren und die Miliz in England durch Volunteers ersetzten. Vielleicht wird man die Militär-Reserve ebenfalls zu den Regimentsreihen überführen, und auch an Heranziehung weiterer Contingente aus den Colonien wird gedacht.

Außer seiner Landarmee besitzt England noch in den Royal Marines, den Seesoldaten, eine zwar auf den Schiffen und in Küstenplätzen vertheilte, aber im Ganzen 18 000 Mann starke Truppe, die bis jetzt noch nicht auf dem Kriegsschauplatz verwendet worden ist, außer in geringer Zahl als Begleitung bei den Abtheilungen von Kriegsschiffsmannschaften der Kreuzer im Südtheile. In früheren Auslands-Kriegen, bei denen es weniger darauf ankam, daß die Flotte in vollster Leistungskraft blieb, sind die Royal Marines fast stets in geschlossenen Abtheilungen an Land verwendet, sobald die Kriegsschiff-Mannschaften landeten. Bis jetzt hat man von der Bildung einer Division von Royal Marines durch Abnahme dieser Mannschaften von den großen Geschwadern und Schiffen Abstand genommen, weil die Kampfbereitschaft der Schlachtkreise nicht durch die Vergrößerung ihrer Besatzungen leiden sollte, indem die englische Regierung in der Bereitschaft der Flotte die bestir Bürzhaft gegen jede Einmischung anderer Mächte steht. Jetzt wird aber doch erwartet, ob 4-5000 Mann der Royal Marines zu ermöglichend. Durch geschickte Anordnung der liegenden Hügel ist ein Feuerwerk ermöglicht. Alle Festigungen wurden mit Kanonen und Schwänen besetzt. Die Flügel der Stellung bei Grutteil ist zwar aber nicht mit jener Sorgfalt wie die Position bei Magenta, befestigt worden. Zum Schutz ihres linken Flügels übten die Engländer durch die Siedlung unter General Peacock eine Abteilung von Mann in die Gegend von Jacob's dal die Konvoirt, welche von diesem Orte nach Amherstburg südwestliche Straße, um den Vorderflug durchzuführen, zu verteidigen bat. Da Methuen über zwei Cavalry-Regimenter (9. und 12. Lancers) und 1200 Mann berittene Infanterie verfügt, so ist Vorsicht der Dörfern sehr gerechtfertigt.

#### Über die Katastrophe von Stomberg

Regierung in der Beziehung der Kriege vorsichtig und vorsichtig gegen jede Einmischung anderer Mächte steht. Jetzt wird aber doch erwogen, ob 4-5000 Mann der Royal Marines nicht ohne Nachhilfe für die Flotte in Südafrika verwendet werden könnten.

---

**Die amtliche Verlustliste über die dreitägige Schlacht bei Magersfontein**

weist, wie mitgetheilt, 517 Tode, Verwundete und Vermisste auf. Nach anderer Angabe sollen es 887 sein. Wahrscheinlich ist die Zahl noch höher zu greifen, aber auch so schon ist sie enorm. Sie beträgt ein Drittel des Gesamthafts der Zweite Methuen's. Die Verluste, welche Wladuken am Modder-River und Gatacre's bei Stormberg-Junction erlitten haben, sind unzweifelhaft groß und liegen nicht im Verhältnisse zu den Streitkräften, die aufgeboten worden waren, und mit den Verlusten der Boeren. Es mag sich der englischen Truppen allmählich die Erkenntnis bemächtigen, daß sie in schlechten Händen sind, und daß alle Aufopferung, alle Tapferkeit auslosen kann werden, wenn die Führung mangelschafft ist. Die englischen Generale und Offiziere haben sich in der That bisher als militärische Dilettanten bewiesen, die ihre braven Truppen geradewegs zur Schlachtfeld führen. Das Generale und Offiziere sind selbst persönlich sehr tapfer verhalten und wie auch General Van Riepe mutig dem Tode ins Auge schaut. Seine Leute nicht an der Seite. Sie sind bestens ausgebildet und unter General Gatacre's Erfahrung sind sie sicherlich noch weit weniger bestreitig als seine ersten Mitteilungen. Mit dem angeblichen "Bester Hüdter" hatte man sich bereits gerechnet und die Wehrtheorie war gereitet erklärt. Und nun erhöht der solide General selbst diese eisige französische und damals von Engländern so bitter verhöhnte Legende und erklärt, daß von einem eisigen englischen Schuhmann, dessen Verlöslichkeit außer Zweifel steht, lediglich auf Unkenntniß um 14 km abseits geführt sei, um sich plötzlich bei gleichlichen gegenüber zu finden, welche "ausfallend" trüber sind und mit voller Sicherheit auf 5000 Yards Entfernung knallen." Dazu kommt, daß sich der Verteidiger Geschütze bestätigt, daß von den Northumbrianen gefallenen nicht 306, sondern 386 gefangen genommen und die Verluste an Todten und Verwundeten wirklich unbedeutend waren, als ursprünglich gemeldet. Geradezu verblüffend klängt die Thatstrophe, daß Gatacre mit seinem Stab wie auf einem Spazierritt der Spitze seiner Truppen, ohne Kompanie, ja ohne nur einige Pionier ausgerückt zu haben, aus einer Seite heraus in ein offenes Feld ritt, gerade auf einen Kopie zu, „seiner Überraschung nach vom Feinde nicht besetzt war“ von diesemselben Kopie mit sämtlich seiner gesammten Eskadron zu seiner größten Überraschung unter Feuer geriet.

bliden, ändert nichts an der Sache. Wir sind gesetzestreuende Selbstverteidiger, aber keine militärischen Hütere, und wenn dies erst zum Bewußtsein der Soldaten kommt, dann ist zu befürchten, daß sie feuerkräftiger werden, und daß selbst die außergewöhnliche Tapferkeit des Generals und Offiziere nicht mehr im Stande sein wird, die Truppen aus den Deckungen an die feindlichen Linien zu bringen.

Über die Verluste der Voren bei Waggerstfontein verlautet:

"London, 15. December. (Telegramm.) Der Kriegsberichterstatter des „Standard“ legt in kräfte Schärferung der Schlacht bei Waggerstfontein: Ein Vorenhüter erzählte einem englischen Capo, der verwundet pflegte; bereits bald nach dem Beginne des Kampfes habe seine Abteilung in Stärke von 800 Mann 36 Totte und die Stachanauer-Abteilung in Stärke von 40 Mann, die in der ersten Reihe gestanden habe, 7 Totte

"Wiener Illustrierte Zeitung", es für „zuerst zweifelhaftes, ob England jetzt noch den Krieg zu glücklichen Ende führen könne“, wird beforderlich empfunden und zum Theil offenbar als böses Omen gedeutet.

geben. Wir waren die amtlichen Baden ab.  
Wenn man dem Sohn Albion auf den Grund der Seele sehen will, muß man ihn beobachten, wenn er sich ärgert. Dann sieht er stets einen Prügelnaden!

und dieser Prügelnaden ist stets der — Deutsche. Einem „Neuer-Jahre“ Correspondenten sagte angeblich ein verwundeter Schotte, er habe, als er verwundet war, gesehen, wie ein tabellios gekleideter „Vor“ mit hohen blaßen Stiefeln und von typisch deutschem Aussehen, mit einer Zigarette im Munde zwischen Kneifenbügeln umherging und lachte. Er sei ganz allein gewesen und daran, daß er häufig seinen Heimatland gebrauchte, habe man erkennen können, daß er höchst deutlich war, sich die Offiziere auszusuchen. Dieser deutsche Vor mit den hohen blauen

gefaßt. Man setzt bereits wieder russische Intrigen Indien und Überseeen, Persien und Afghanistan, um mächtigsten Blätter fordern bereits die Regierung General Buller anzumahnen, daß er um keinen Preis eine Niederlage am Tugela oder am Modderfluß und besonders Lord Methuen anhalte, nicht ob in eine Schlacht mit Croome einzufassen, als seinen Rädern und seine Flanke vollständig vom Feind läuft und sicher gesetzt habe. Wird dem entgegen so würden wir also demnächst von dem Rückmarsch Lord Methuen's nach der Dras River-Schlacht und Kimberley vorläufig fast nichts überlassen. Im Lebigen trösten sich die englischen Bildner auch wieder damit, in der Geschichte dieses und verflossenen hunderte Fälle aufzutragen, in denen ein schäflichster Feind durch unglückliche Faktoren erschlagen wurde.

Dortertheim wird besonders für ihre direkte Seite die  
panistische Flucht der Hütte Tapfes Division auf dem  
Nachmarsch von Gudla nach Bischofsheim 1866 vor den  
Schüssen einiger Wilddiebe, welche jetzt für die Preußen ge-  
nennen\* in freundliche Erinnerung gerufen.

Deutscher Reichstag.

## 122. Sitzung (Schrift).

Abg. Richter führt weiter aus: Als wir die Heldentatserie überlieferten, waren wir einig, daß wir damit eine Stützung unserer Macht schaffen; wir waren damals vor den anderen Staaten im Hofsprung. Das ist nicht immer möglich. Über das ist mir noch nicht vorgekommen, daß man vierzehn Jahre zum Vorabus die ganze Welt zum allgemeinen Weltkrieg nach Macht alarmiert. (Sehr gut!) Das ganze Deutschland soll es sein, so weit die deutsche Jugend fliegt! Das nicht Graf Bismarck nicht gelitten, die ganze Welt muß es sehn. (Burst: Österreichischer!) Ja, die Deutschen in Österreich wird er wohl nicht meinen, aufßerdem sind sie nicht eben degnen mit der Flotte zu erreden. (Heiterkeit!) Dogegen ist der alloburgische Hass ja noch ein Waisenknabe. Der Staatsheldenstör meinte, wir dürfen

mitte selbst stören, wenn der Kuchen verheilt wird! — Ja, Kuchen! (Große Heiterkeit.) Der Kuchen ist längst verheilt, längst weggefunden! Was liegt da, sind elende Brodtummen, zum Theil ungienkbar, zum Theil von sehr geringem Nahrungs-  
wert und sonst nur noch kleine Brümmpchen wie die Karlsbündner (Heiterkeit.) Unsere Colonien führen nicht den Handel,

festen dem Reiche weit mehr, als der Handel dort beträgt. Man mußt ja, daß wir solcher Colonien noch mehr erwerben wollen: Westafrika und sogar Westindien. Mit den 17 Millionen, die wir für die Karolinen zahlen, treiben wir ja die Preise in die Höhe, wenn kommen andere Händler und bieten und auch ihre wertlosen Colonien an. (Große Heiterkeit.) Man versteht uns auf Frankreich, Russland, Amerika, Italien. Wenn Frankreich vorher genugt hätte, welche Opfer an Gut und Blut ihm Constantia auferlegt, es hätte vorher Unternehmen nie begonnen. Die Nieder-  
niedrigung Russlands in Witten ist begründet dadurch, daß das Reich eben überhaupt in Witten große Besitzthümer besitzt, und übrigens schadet die Ausschaltung Russlands in Witten seine Bedeutung in Europa und seinen Einfluß auf Konstantinopel. Und die Erfahrungen Amerikas, daß in Cuba und auf den Philippinen die Geschäftsführung Spaniens entzog, sowie die Erfahrungen Mallorcas in Witten können nicht zur Nachahmung dieser Colonialpolitik auffordern.

der nachfolgenden Jahren nicht die bestehenden Stütze gehabt, die von Herrn v. Bismarck geschaffen — doch kann er sich bei Karl Schurz und bei anderen Deutschen, die lange Jahre im Auslande lebten, erkundigen. Und dazu kommt nun unser Aufschwung seit 1870 und alle Folgen der auswärtigen Bismarck'schen Politik. Wie klein, wie unbedeutend sieht man diese schwächeren Zeiträume und die Folgen des Jahres 1870 hin, wenn man sagt, das alles werde schwören, und wir würden wieder in die Stellung des bestehenden Hauses kehren zurück, wenn man die Fleckenbeschläge nicht annehmen. Kann man so tun, dass der Chauvinismus so wächst, wenn Sie (zum Bundesstaatliche) hier solche Ausführungen machen. Wohl, solche Phantasien führen, spricht die Rede Schmids, der eine solche Chauvinistin Cirzis bezeichnete, die mit großer Begeisterung im Nationalvereine angehört wurde. Dessen Ausführungen hat

fogten nichts Anderes, als daß man Deutschland zum Mittelpunkt der Gerechtigkeit der Welt erachten müßte; es müsse übern mit der gepanzerten Flotte vertraut sein, wo einem jenseitigen Staate ein Unrecht geschehe. Schmeller war consequent genug zu glauben, daß diese allerdings die neue Flotte und das jährl. Handelsrecht noch nicht ausreichte. Deutschland wird nicht Krieg führen, hat aber auch nicht den Beruf, Hammern zu sein, die Staaten zu fogonnieren. Die Zukunft Deutschlands liegt nicht auf dem

Werte, sondern im deutlichen Volle selbst, vor Allem aber in der Heimath. Wie haben die Aufgabe, für eine gute Ausgleichung der widerstreitenden Interessen zu sorgen. Unsere Reichtum und um so schößer sein, je schöner doggen gesetzt wird. Es mag aber über die Reichtum am meisten, die sie um meinen Selbst über Deichholz ist es auch falsch, es so vorzustellen, als habe die Volkserziehung den Beruf, einmütig und geschlossen hinter der Regierung zu marschieren. Das ist eine Vernebelung der Sache der Volkererziehung mit dem eines Leibengagements. (Sehr gut) Die Fürsten sind Menschen, und sind es bei ihrer abgeschlossenen Erziehung in erhabenem Maße. Die Verantwortlichkeit vor Gott bedroht allein nicht vor Irrethütern. Uebrigens ist das keine andere Verantwortlichkeit, als sie jeder Andere auch hat. Darum ist Reichtum nötig. Fürst Bismarck schrieb in seinem Memoiren: Auch der edelste Monarch bedarf, soll er in seinen Strothen nicht geneingefüllt werden, der Reichtum, an dem Stadet er sich wieder gerechtfindet. Und an einer anderen Stelle führt er nach Beurtheilung über die Reichswürdigkeit einer Aktion fort: sonst unterliegen die Fürsten jener Ueberdröhung der eigenen Einsicht, die sie dem Einfluss unbedeuterter Ratsgeher ausliefern. Die Regierung hat sich nie über die Beschiedenheit der Provinzen beschlagen, wenn es ihr möglich war, aus mehreren Provinzen eine Macht für sich zu bilden. (Sehr richtig! links.) Parteieneinteilung ist eine Reichswürdigkeit. Es ist nicht richtig, daß in nationalen Fragen die Parteien schwören müßten. Soll in Fragen des Heereswesens, der Marine und Kolonialpolitik der Reichstag nur ein Chor für die Regierung abgeben? Das öffentliche Leben würde ohne Parteieneinteilung verlaufen. (Sehr richtig! links.) Der Hoftanz ist nichts Anders als der Weltmarkt in Dem, was für die Kaiserstadt das Beste ist. Die höchsten Parteidörpfle haben gerade beim neuen Flottenplan entsponnen (Sehr richtig!) So wie die Herren Gottiler und d. Kauder haben die Legitimation für das Flottenplan verurtheilt. Herr z. Miguel hat darin freilich in den Widerhall der Nation gefunden. (Sehr gut) Es war Hegemonialkrieg, Geschäftspatriotismus, Servilitismus, Dienstelite machten sich bereit. (Sehr richtig! links.) Es findet eine Kurzversammlung, die wir alles zu höben ist. (Sehr recht) Es konnte nicht ausbleiben, daß für die Flottencommission Romantischpatriotiker und Robellisten sich erklären. (Heiterkeit) Der Reichstag soll freilich auch Mitglied des Flottenplans sein. Es wurde mit allerdings festgestellt, daß er, als man ihm seine mittlerheilte, sehr übersicht darüber gewesen sei. (Heiterkeit)

Wollt hat man gespürt: vom Oberpräsidenten — sogar der Reichspräsident ist gegen allen bisherigen Brauch gerungen worden — bis herunter zum Kellner im Freudenhauscafé! Geliebte Marine-Glockenläute wischen es zwisch', doch diese Bande des Marine-Ordnungshabtes hat die Agitationen bekennt; sie hielten sich für zu vornehm dazu. Das ist Alles anders geworden. Leipzig commandiert die Corvettenkapitäne für die Agitation. Marineamt ließt die Zeitungskarikatil, die Flugblätter u. s. Und wenn es mit allen diesen Mitteln nicht gelungen ist, geisterhaft für die Flotte zu erregen, sucht man Harriet zu etw. wie es uns und den Kindern bis ins dritte Geschlecht ergötzte, wenn man die Flotte nicht bewilligt; man weist auf Untergang früherer Völker hin — das ist in Alles schon genug, als ob es sich um das Septennat handelte. Heute sind Schlägereien dieser Gruppe nur vom Hause aus das Meer zu tragen. (Heiterkeit.) Wenn der Herr Marine-Glockenläute die damals gebrauchten Bilderdogen haben will, so freilich ihm gern zur Verfügung. (Große Heiterkeit.) Auch ist der Plan zu erwarten, wenn man alle Punkte besetzt, die bei den Kolonien belont werden müssen, daß man Colonialwirtschaft mit einem geworbenen Herrn treiben kann, nicht aber mit einem der allgemeinen Wohlfahrtsstift beruhenden Haer, wie wir es haben. Das ist auch das wieder die Herren des Reiches und Bundesfürsten bis hinaus zu Erzbischöpfertagen in die Sache hineinzuholen. Wie gefährlich das ist, geben ja selbst conserne Oogen zu. Denn bedenkt nicht die Schenkung solchen Gründen schändlich, und wenn einmal eine Revolution

jungen Männer bestreitigen. Gelingt es nicht, so kann man nur die Ritterie auf die Bürchen selbst, was unter allen Umständen vermieden werden sollte. Wenn wirklich dem Appell Folge geleistet wird, so ist die Wirkung auf die Dauer die, daß man ein napoleonisches System, das Viehleidt bekommt. Hat ja noch im Sommer 1870 das französische Volk dem Kaiser Napoleon durch ein solches Viehleidt seine Zustimmung ausgedrückt, und dennoch sank unter der ersten bedeutenden Ritterie der Thron zusammen und es zeigte sich, wie er durch die vorhergegangene Politik unverwöhnt und unverholt war. (Seht gut links.) Wie sehen aus allgemein, doch es ist in diesem Rampfe um mehr handelt, als um einige wenige Auslandschiffe und Kreuzer. Den Regierenden ist gestern vor gestern hier von zwei Seiten eine Abjage und ein Wichterlaubniss enttheilt worden, wie es gewissermaßen nicht sein kann. Wie fügen auch den links hier den Kubzdruck unseres Wichterlauns an; wenn auch was anderen Gründen. Die Politik der Regierung ist uns zu impulsiv, zu sprunghaft, zu sehr von physischen Eingebungen beherrscht, und es wird so wenig Selbstständigkeit zum Kubzdruck gebracht, daß wir ihr nichts Anderes als enttäuschendes Wichterlaun entgegenbringen können. (Seht richtig!) In der autoritären Politik haben wir vor Jahren keinen Anschluß gehabt, der Wissenschaftlichen Politik entgegen zu treiben, so schwer wir da auch im Innern bekämpfen muhten; aber die autoritäre Politik des neuesten Turfes, wie sie jetzt als Weltmachtspolitik gehandhabt wird, ist — ich will nicht sagen phantastisch — aber doch zu phantastisch, um ihr Vertrauen entgegen zu bringen. (Lebhafte, oft wiederholter Beifall links, Blätter rechts.)

Es ist der Vorwurf erhoben worden, daß bei der Vorbereitung des Flottenvorlage Unzugehörigkeiten vorgekommen seien. Im Namen meiner Regierung und mehrerer Collegen habe ich zu erläutern, daß den verbündeten Regierungen davon Wissentlich gemacht worden ist, sobald die Sache soweit war. (Abg. Richter: wann?) Dem Abg. Richter erwidere ich, daß im Bundesstaat eine Besprechung über die Nothwendigkeit der Flottilleunternehmung stattgefunden hat und die Notwendigkeit anerkannt worden ist. Die Expropriation des Bundesstaats, die Herr Bebel will, habe ich nicht für ernst genommen, aber ich muß dagegen doch protestieren, denn die Stärke des deutschen Reichs beruht auf föderalistischer Grundlage. So lange die Fürsten einsamlich zusammenstehen, wird das Reich gediehen und der Willen des Herren Bebel nicht blühen. (Beifall.)

Staatssekretär Tarpig widerspricht der Schilderung des Abg. Richter über sein Verhalten. Im Frühjahr war es uns klar geworden, daß unser Flottenmaßstab nicht ausreicht. Man konnte aber doch nicht zwei Jahre ungenügend verstreichen lassen. Und als die gegnerischen Pläne aus der Hamburger Rede Kapital schlugen, da wurde der Kriegstil in der „Nacht, Allg. Zug.“ veranlaßt. Unter andern Umständen wäre der Kriegstil unbeachtet geblieben, diesmal verursachte er eine große Erregung, und so sagten wir uns, wir könnten eine so wichtige Vorlage nicht noch ein Jahr, wie ursprünglich bestimmt war, verschieben. Die persönlichen Angriffe des Abg. Richter gegen mich sind hinfällig. Der Staatssekretär verleiht zum Beweise eine Reihe von Ausführungen, die er früher gehabt hat, und führt fort: Nach dem Abg. Richter hat nicht geplaudert, daß durch die Vorlage von 1898 die Flottenvermehrung auf unbekümmerte Zeit begrenzt sei. Sie werden es mir glauben, daß es mir angenehmer gewesen wäre, das Segnennt durchzuführen; aber wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelt, dann muß meine Bequemlichkeit zurücktreten. Herr Richter überdrückt, wie ich meine, meinen Einfluß. Aber so lange er das Volk über seine wichtigsten Interessen nach seiner Weise belehrt, so lange nehme auch ich das Recht in Vertrug, die in meiner Weise zu thun.

**Edgar Robert** (Freiz. Dsg.): In der Regel ist es besser, die Person des Käfers und seine Freben nicht in die Debatte zu ziehen, aber hier liegen Verhältnisse vor, die uns dazu zwingen. Lieber die Art, wie die Höflichkeit vorliegt hier insgesamt worden ist, stimme ich in meinem Urteil mit dem Abg. Richter überein, aber glaube er vielleicht, daß eine solche Bewegung vom Käfer gemacht werden könnte, wenn sie nicht im Volle lebt? (Geht sich auf und ab). Ich erinnere nur an die Aufschwankungen bei der

...ig! rechts!) Ich erinnere nur an die Buchdruckvorlage, bei der das Kriegsgesetze der Hall war. Gelehrte, Künstler, die Jugend verlangen die Verstärkung der Wehrkraft. Und man muss das Volk hören. Der Liberalismus brauchte sich nicht über militärische Fragen zu entzweien. Es fragt sich, ob die Bevölkerung in der Welt andere geworden sind, dann ist eine Flottilenverschaltung nöthig. Zunächst will ich auf Veranlassung des Balcan-Stettin gegen eine Ausweitung des Collegen Bebel Protest einlegen und fordern, daß der Balkan ausländische Arbeiter überhaupt nicht beschäftigt. In dem Kampfe gegen Herrn v. Miguel kann Herr Bieber mich als Gesellen annehmen. Das Centrum soll ja reichsfreundlich geworden sein, das ist doch ein Vorwurf, der gut nicht erhoben werden darf. Redner erledigte sodann die Wahrergelung der Sandkrühe in Preußen. Wie wollen die Wahlregelungen nicht, haben wir doch das positive Wahlrecht der Deutschen auf! Der Angriff der Conservativen gegen den Reichsfänger war eine Kriegserklärung, mit dem Ziel: Der Minister muß fort. Aber Fürst Hohenlohe wird die Angriffe der Conservativen und des Bundes der Landstiche hier mit derselben Ruhe ertragen, wie die Angriffe der Preße. Was haben denn die Herren für Gründe? Sie geben vor: das schwäbliche Verhälten gegenüber England und Amerika. Wir haben das Vertrauen zum Fürsten Hohenlohe und Grafen Walde, daß sie die deutschen Interessen wahren werden. Die Conservativen begingen eben sogar Achtlos an der Reise des Kaisers nach England. Unter dem Fürsten Edward hätten sie das nicht gewagt! Wie billigen die Reise und glauben, daß sie den deutschen Interessen viel genutzt hat. Wenn der Reichsfänger davon spricht, daß wir und dem Industriebeauftragten überraschen, dann entseien sich die Conservativen, bei antworten auf die Aufführung von Thalhofen mit einer Kriegserklärung. Das ist Reichskriegspolitik. Trotzdem ist der Reichsfänger von einer unzähligen Langsamkeit gegen die ogranische Opposition. Ich habe dem Ministerpräsidenten geraten, gegen die unbefähigten Beamten einzuschreiten, aber vergeblich; der Bund der Landstiche, noch der Sozialdemokratie die größte politische Degeneration, ist großgezogen von der preußischen Beamtenchaft. (Widerstand redet.) Und ich finde, der Bund ist unbeherrschbar gegen Fürst Hohenlohe. Ich kenne nun zu dem Glat. Es liegt immer bei der Flottilenvorlage von 1898: Dazu sind neue Steuern notwendig; jetzt ist die Vorlage durchgesetzt und keine neuen Steuern dazu notwendig getroffen. (Ausruhe nicht!) Ich kann Ihnen darauf nichts erwidern. (Glaube der

**Vizepräsident Schmidt:** Herr Vize, Ritter, ich werbe Sie gegen Jurufe fühlen, ich bitte Sie, auf Jurufe nicht zu antworten, dann werden Sie nicht unterbrochen werden.

**Ebd.** **Niedert** (Fort.): *Hilber habe ich geglaubt, doch es ist Parlament erlaubt ist, Pressefreiheit zu machen und darauf zu antworten. Über ich werde dem Besitz des Präsidenten gehorchen und die Pressefreiheit fortan ignorieren. Das Zentrum wird wohl auch zu einer freudlichen Stellung zu der Flottentwaffnung neigen. Wie werden bei der Prüfung der Vorlage von ganz anderen Grundlagen ausgehen, wie die anderen Parteien bestimmen, wie werden vor Allem prüfen, was sich in den zwei Jahren geändert hat. Die Unstüden über die Schiffsfähigkeit haben sich geändert. Es geht nicht mit den Reichsflämmen bergauf, obwohl die Pfeffersäure schon beim letzten Flottengesetz behauptet hätten. Diese Schwarmaraleeren führen und nicht. Wenn manche die Flottentwaffnung unter dem Gesichtspunkt der Haftpflicht prüfen, die in den letzten Jahren geschehen seien. Der deutsche Seeräuber habe sich überschreiten gehoben. Das Wort „Weltpol“ steht ihm nicht, denn Deutschland habe einen Weltkrieg und Deutsche lebten in allen Welttheilen. Schulze-Delitsch und Friedrich Hartke hätten schon eine deutsche Flotte verlangt.*

**Ebd.** **Möller** (Vorstand der Handelskammer): *Der Bund bei Handelskammer sei so organisiert, doch er mit dem Gesetz vollkommen übereinstimmen, und doch er andererseits keine einfache Unterstellung braucht. Der Bund selbst habe den Regierungsrat einzurichten.*



**Special-Institut  
für  
Rathenower Optik  
Otto Grabich,**  
Abteilung für den Detail-Verkauf  
**Grimmaischer Steinweg 16, 1. Etage**  
(Schrägüber der Rathenower Handwerk.)

Mit vollem Recht gilt die in unseren ausgedehnten Geschäftsräumen  
**Grimmaischer Steinweg 16, 1. Etage**

Leistungsfähigkeit für den Detail-Verkauf

Wiederholte Auszeichnung als bedeutendste und vortheilhafteste Bezugsquelle der  
aussergewöhnlichen Spezialabteilung in  
Rathenower Brillen, Klemmern, Gläsern, Perspektiven u. Stiellunetten,  
Barometern, Reisszeugen, Thermometern, Stereoskopien u. Bildern etc.

Wir führen gründlichste Feinerei Lebensmittel, haben dafür aber, als Spezialität,  
zusätzlich eine sehr günstige Ausstattung, auf der Höhe der Zeit. 25-jährige  
Bedienung und langjährige Erfahrung in einer der größten optischen  
Industrie-Anstalten Rathenow erlaubt uns, eine  
**aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit.**

**Renommirte Werkstatt für Reparatur und Neuanfertigung.**

Jubiläums-Prachtataloge aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der optischen Fabrikie in Rathenow vor und herausgegeben, 80 Seiten,  
250 Abbildungen, mit Originalgröße, gratis.

Concurrentes Spezialitäten.

12 Seiten Liebigbilder 3 A.  
S. Rieser, Brühl 23.  
**Damen-Kürz-Ealon.** Amerik. Käfl.,  
Querärmen. Frau Kasperowski,  
Königstraße, Leipzig-Döbeln III.  
**Puppen-Klinik.** Alte Reparatur  
Puppen, Kleider, Kleidungsstücke  
Güter, Haarschärfen. Großes Lager von  
Gelenkpuppen und Puppen zu billigen Preisen.  
**Puppen-Bazar.** Bewandgäßen.  
**Puppen-Reparaturen** kann u.  
billig Münzgasse 18.  
**E. Brabant-Stiehl,**  
jetzt Torgauerplatz 2, I.  
Güte, Anfertigung und Abend-Gäppchen  
für ältere Damen.



Weihnachts-Ausverkauf  
angebot und fertiger Tapiseriewaren:  
Decken, Läufer, Kissen, Sessel, Schuhe  
und viele andere Gegenstände  
zu äußerst billigen Preisen!  
C. Hantz Nachl. H. Gottwald,  
Alt-Leipzig, Bramstraße 5, 1. Etage.



Neuheiten effektiver häuslicher  
Blumen-Bouquets  
für mittlere und größere Vasen  
in größter Auswahl.  
**Oscar Jope,**  
Detail-Verkauf, Markt, Rathaus.

**Feen-Lilien,**  
heilige Lilie der Chinesen,  
gibt dort in jedem Bereich als Glücksbringer,  
im Wasser oder Erde zu treiben. Seine  
Länge: 100 cm, trichterförmig,  
Stiel: 50 cm.  
**Arum oornutum,**  
Glockenblume, hohes Interesse,  
blüht ohne Erde und Wasser,  
bringt eine gewaltige Frucht, bis 50 cm lange  
Blätter, 50 cm.  
**Gartenbaukalender.**  
Diesjährige Neuheiten!  
Zitterhänschel D.R.G.M.  
die ungern Wälz.  
**Glückschwine,**  
bleibt mit Gras zu dekorieren.  
Wetteruhren, Wetterhänschen.  
**Moritz Bergmann,**  
Faschmark, Rathaus.

**Special-Institut  
für  
Rathenower Optik  
Otto Grabich,**  
Abteilung für den Detail-Verkauf  
**Grimmaischer Steinweg 16, 1. Etage**  
(Schrägüber der Rathenower Handwerk.)

Mit vollem Recht gilt die in unseren ausgedehnten Geschäftsräumen  
**Grimmaischer Steinweg 16, 1. Etage**

Leistungsfähigkeit für den Detail-Verkauf

Wiederholte Auszeichnung als bedeutendste und vortheilhafteste Bezugsquelle der  
aussergewöhnlichen Spezialabteilung in  
Rathenower Brillen, Klemmern, Gläsern, Perspektiven u. Stiellunetten,  
Barometern, Reisszeugen, Thermometern, Stereoskopien u. Bildern etc.

Wir führen gründlichste Feinerei Lebensmittel, haben dafür aber, als Spezialität,  
zusätzlich eine sehr günstige Ausstattung, auf der Höhe der Zeit. 25-jährige  
Bedienung und langjährige Erfahrung in einer der größten optischen  
Industrie-Anstalten Rathenow erlaubt uns, eine  
**aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit.**

**Renommirte Werkstatt für Reparatur und Neuanfertigung.**

Jubiläums-Prachtataloge aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der optischen Fabrikie in Rathenow vor und herausgegeben, 80 Seiten,

250 Abbildungen, mit Originalgröße, gratis.



Holzstier-Barometer  
mit Thermometer, ca. 47 cm  
lang, Garantie für beliebige u.  
sicherste Funktionen. Sonstige  
Schärferei. Netto Preis 8.00.

Jeden Sonnabend  
grosser  
**Reste-Verkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Aug. Polich.**



Zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
empfiehlt als praktische Freude  
**Christbaumlichthalter**  
per Zug. nur 50.- 4.  
Für Wiederverkäufer p. Ob. 3.- 4.  
Gerner  
**Christbaumstecher,**  
**Christbaumkerzen.**  
Parfümier- und Toilettezeiten  
possess als Weihnachtsgeschenk.

**Emil Schwarze**  
Leipzig,  
Auerbach's Hof 28-30.

**Große Weihnachts-  
Ausstellung**

**Otto Oehlmann, Leipzig,**  
Dorotheenstr. 1.  
Deutler größte Auswahl von  
**Geschenkartikeln**  
in allen Preislagen.

**Kohlenkasten**  
in 50 verschiedenen Modellen.

Traget

**„Platinum“**  
(Anti-Corsets).  
Alleinverkauf bei  
**S. Rieser, Brühl 23.**

**Rohr-Umhüllung**  
gegen  
**Wärmeverlust, Einfrieren**  
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 4. Fernspr. 5411.

**Otto Rüger's  
Brillant-Schokoladen**

von schmelzender Feinheit

bringen zum Weihnachtstisch in empfehlende Erinnerung:  
„Marke Columbia“, rote Padung, 1 Pfund 1.20  
„Marke Royal“, braune Padung, \* 1.60  
„Marke Imperial“, weiß mit Gold, \* 2.—  
„Marke Excelsior“, beigeine Padung, \* 3.—  
„Marke Victoria“, hellblaue Padung, \* 2.40

in einer 100 halben Schalen verpackt.

Berliner: Gebr. Strassberger, Leipzig.

**Achtung!** Keiner rother Tyroliener Landwein à fl. 50 Pfz.  
Diese Tendenz besonders empfehlenswert.  
**C. Müller, Weißplätz 35.**

**Beiträge für die Boeren**  
werden angenommen in der  
Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz,  
Johanniskirche 8.

sowie in den Billäden: **Otto Klemm's Sortiment, Alfred Hahn, Universitätsstr. 3**  
und **Louis Löschke, Katharinenstraße 14, part. und Königplatz 7.**

**B.H. Leutemann,**  
Weinhandlung, Gießendammstr. 12, empfiehlt ansonsten keine

Rhein-, Pfälzer-, Mosel-,  
Nugat-, Bordeaux-, Italien. Weine.

Marlana, Madeira, Sherry,  
Portwein, Malaga, Tokay,  
Rüben, Samos,  
Schenk Rum, Cognac, Brandy.

Vorzügliche  
Punschessensen

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Stößl- und Bataillondorf  
Dr. Henneke in Dresden mit Dr. Margaretha

Sprach gebürtig.

Berühmt: Herr Max Stößl in  
Dresden mit Dr. Anna Bataillondorf gebürtig.

Geboren: Herr Heinrich Schäffer  
von Wallenburg in Dresden. Herr Heinrich

Julius Wöhrel, Privatist in Niederdr. Frau

Johanna vermählt. Commisarient Kreisrat  
geb. Wallendorf in Stolowitz bei Dresden.

Heute: Herr Heinrich August Käppel in

Dresden. Frau Julie Käppel geb.

Gebr. in Dresden.

Über eine Beilage

**Nicht mehr Hainstraße**  
sondern am Fleischerplatz, Töpferstraße 3, eine Treppe befindet sich  
der Verkauf unter.

**Patentblumenbretter**  
Blumentafeln, Palmentafeln, Sammttäfelchen, zusammenlegbare  
Blumentafeln, Blumenstrippen, Seerettungsfahnen,  
Gartentafeln, Blumenstreifen.

Von Dienstherren, welche andrerlei werden sollen, sind nur noch einige  
teurer da, 2- und 3-teilig, welche  
bedeutend unter Preis

abgegeben werden.

**Mejer & Michael,** Eingang auch  
Große Fleischergasse 14.

**Vorzügliches Weihnachtsgeschenk.**  
Echt amerik. „Star“ Weinger 13.50 u. 15.00 fl.  
Echt amerik. „Rival“ Heißwinger, billig.  
Deutsche Weinger, beide oval, billig.  
Union-Walzmühlen von Eisen- und Antikenholz.  
Treidholz-Walzmühle, kein Jeder, billig.

**A. Schneider,** im Hause wo Vomant.

Neu aufgenommen: **Echte erzgeb. Klöppel-Spitzen,**  
Decken- und Kissenbezüge, Schutzdeckchen, Taschen-  
tächer u. and. Fächerartikel, sowie

**Stoff zur Klöppelarbeit.**  
Pf. Stück Klöppelzweig,  
Aufwinden,  
Master etc.

**36 Neumarkt 36 Emil Beckert** **Neumarkt 4880.**

Boote fertiger schwarzer Steine, Bleibevölker, Blasen u. i. w.

ca. 50,000 L. Spitzholz à 3½-4½ auf  
erstklassiges Walzmühle seines Art. 1./4.  
ab 1./7. geöffnet. Ertrag à 10,000. Off.  
L. T. 8801 an Rudolf Nosse, Leipzig.

Im Börsen-Geschäft u. Depot  
Werke gut gehalteter Holzholz, Holzum- und  
Holz zu verbinden — Anteile event. bald zu er-  
mächtigen. Off. Öffnungen unter T. 211 in  
die Expedizioni direkt Bittet.

**Gefügt billiges Garnologis**  
mit Holzgarn, Schreibstiften, kurzer  
Garnanz., Vorerte besetzte. Öffnungen unter  
„W. G. 91465“ verhängend Leipzig.

**Sehr Garnologis** (Wohnzubehör u. Schlaf-  
zubehör) in Nähe der Hauptpost eröffnet.  
Öffnungen ab U. 42 an die Exped. b. Bl.

Über eine Beilage



Neuheiten  
in schwedischen  
Spinnrädern.

Neuheiten  
in schwedischen  
Spinn

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 638, Freitag, 15. December 1899. (Abend-Ausgabe.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

— Oberstleutnant v. Garsen-Duerrheim ist von seinem Kommando zum Auswärtigen Amt entlassen worden, d. h. es ist aus dem Reichsdienst in den Staatsdienst ausgeschieden. Wie nach der „Tägl. Rundschau“ verlautet, hat Leutnant v. Garsen einen Abschied nachgefordert, weil ihm von Seiten einer Delegationschaft ein gutes Angebot gemacht worden ist. Nachdem Hauptmann Rommel sich vor ganz kurzer Zeit in den Dienst der Nord-Romanen-Mühlwald als Unter in Kürse getreten ist, willst du v. Garsen's Fall den zweiten Rückfall aus dem Reichsdienst aus demselben Grunde.

— Der Nachschub bei der deutschen Geschäftshälfte in Kopenhagen v. Rothkirch und Partner ist sich nach mehrjährigem Aufenthalt bei hier noch bestehen bleibt. — Der landwirtschaftliche Anfang bei der deutschen Börse in Petersburg, Vorwärts, ist hier wieder eingestiegen.

— Der „Reichstag“ veröffentlicht heute unter einer größeren Anzahl von Redensäckchen auch einige von allgemeinem Interesse; es wurde verlautet: dem Bildhauer Adolf Apolloni gewidmet und dem Ehrendienst-Special-Commission im französischen Ministerium des Innern. Doctor Faust der Kronen-Ordon 2. Klasse, dem Professor an die Ecole des Hautes Etudes Commerciales in Paris Georges Blondel der Kronen-Ordon 3. Classe, dem Oberleutnant Frantz in der Sondergruppe für Südtirol-Artillerie der Kronen-Ordon 4. Classe mit Schwertern.

— Die sozialistische Reichstagsabgeordnete Kärtt, der sich diese Operation sollte unterziehen müssen, ist so weit wieder hergestellt, daß er seinen Platz im Reichstag wieder einnahmen kann.

— Weihenheil, 14. December. Gleichmäßig waren bei den letzten Stadtvorberkundewahlen der 3. Abteilung an Stelle der Bürgerlichen Kandidaten vier Sozialdemokraten gewählt worden. Auf den Protest einer Anzahl Bürger interessiert hat die Stadtvorberkundewahlversammlung die Wahl der vier Sozialdemokraten für ungültig erklärt, da die eroberten Einwendungen als vorsätzlich angesehen wurden. Die Sozialdemokraten werden hiergegen protestieren und die Sache bei der Regierung anhängig machen.

w. Gotha, 14. December. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der vorgenannte Druck von Wangenheim verworfen, worauf Schluß zur Sitzung bestand.

\* Köln, 14. December. Eine gestreite zahlreiche beschreibt Verhandlung des landwirtschaftlichen Cafés, welche eine Resolution, wonach das Abgeordnetenrecht abzusehen wird, die Vorlage des Rhein-Eibecanals abzulehnen, da dieser eine dauernde Benachteiligung der rheinischen Landwirtschaft zur Folge habe. Der Centrumsbüro-geordnete Bingen führte aus, daß er keinen Gegenzug zwischen der Landwirtschaft und der Industrie aufzuhalten wolle, und betonte, dort, wo läßt, Industrie sei, gebe es auch der Landwirtschaft nicht schlecht. Wenn auch einige Güterherren darunter leiden müßten, rüste das Ganze doch nicht zurückgestellt werden. Von anderer Seite wurde gefordert, daß Einverständnis zum Kanalbau zu geben, wenn erhöhte Schutzzölle gewährt würden.

w. Koburg, 14. December. Dem Stadtvorberkundeten Collegium in eine Magistratsvorlage, die Errichtung eines Arbeitsamtes in der Stadt Koburg betr., gegenwährend Gegen den Paragraphen 11 des Entwurfs „Bei Arbeits-einstellungen und Ausbildungen fest das Arbeitsamt seine Thätigkeit fort“ machen die Sozialdemokraten front.

\* Darmstadt, 14. December. Wie verlautet, ist an Stelle des in den Kreisstand tretenen Oberlandesgerichtspräsidenten von Knorr der Senatorpräsident Gauß zu zum Präsidenten des Oberlandesgerichts ernannt worden.

\* Karlsruhe, 14. December. Die Annahme, daß ein Berichtigung der Zweiten Kammer gegen die Erklärung der Regierung zu der Interpellation bezüglich des Arbeitswillengesetzes erfolgen werde, traf nicht zu. Die Opposition hat offenbar erkannt, daß die jetzt staatsrechtliche Mittel fehlt, die Regierung zur Teilnahme an den Verhandlungen zu zwingen.

## Oesterreich-Ungarn.

### Niederösterreich.

\* Wien, 14. December. Offiziell wird bestätigt, Clara habe gestern den Jungfräuden angeboten, daß ganze Eindrücke werden am 21. December präsentieren, wenn die Jungfräuden die parlamentarische Eröffnung des Staatsministeriums bis dahin nicht hindern. Die Jungfräuden verlangten jedoch darüber, daß Clara dafür bürgere, daß kein Nachfolger im Laufe des Januar die innere österreichische Amtssprache einführe. Diese Bedingung war unerlässlich. Clara beabsichtigt jetzt, den Kampf gegen die niederösterreichische Obstruktion aufzunehmen; doch gilt das Unternehmen als ausstehend. Es wird ihm nichts übrig bleiben, als das Parlament zu vertagen und neuwählen mit § 14 zu regieren.

\* Wien, 14. December. Räte des Oberhauses des Budgetausschusses, die Sitzung geschlossen hat, werden sich bereit und konzentriert zum Wort an verlangen Berichtigung der Sitzung. Bank erlässt jedoch die Sitzung sei bereits geschlossen. Die Deutschen verlassen hierauf erregt und den Saal sprechend den Saal.

### Frankreich.

#### Comptoirs de poste.

\* Paris, 14. December. Staatsgerichtshof. (Schluß) Im weiteren Verlauf der Sitzung gegen Rochefort und

mehrere andere Zeugen aus, daß die Anklagebeweise der Nationalisten die Antwort waren auf die Anklagebeweise der Anhänger Dechant. Die Sitzung wird dann geschlossen.

### Spanien.

#### Kriegsgerichte.

\* Madrid, 14. December. Das Senat erklärte der Ministerpräsident Silvela, die aktuelle Abstimmung in der Kammer habe keineswegs die Stellung des Cabinets erschüttert; dieses werde im Amt bleiben, so lange es das Vertrauen der Königin-Könige besitzt.

### Orient.

\* Istanbul, 14. December. (Telegramm.) Der König empfing eine Abordnung der Kammer, die eine Adresse überreichte. Der König bestätigte unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen die strengste Sparfassung.

### Marine.

\* Berlin, 14. December. (Telegramm.) S. M. Schiff „Blücher“, Kommandant Captain zur See Reiter, und S. M. Transporter „S 39“ und „S 64“ sind am 13. December von Brest nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Schiff „Graf Zeppelin“ Kommandant Corvetten-Captain Engel, ist am 13. December Morgen von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

### Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 15. December. Bei dem großen Andrang an den Padelschaltern der hiesigen Postämter weisen wir darauf hin, daß für die Auflösung einzelner Padels im Padelsaal (Eingang Grimmaischer Steintorweg Nr. 9) das Kaiserliche Postamt 1 und bei dem Kaiserlichen Postamt 2 (Eingang Bahnhofsträßchen) das ganze Jahr hindurch besondere Schalter offen gehalten werden. In der Zeit vom 19. bis 21. December wird auch beim Postamt 3 (Auerbachstrasse) und beim Postamt 4 (Böhmisches Tor) dem Publicum Gelegenheit geboten sein, Padels im Hall des Einzelauflieferung an besondere dafür bestimmten und mit entsprechender Bezeichnung versehenen Schaltern aufzuliefern. Das Vorhandensein der Schalter für Einzelauflieferung wird vielen Abnehmern eine willkommene Einrichtung sein, da es in den Abendstunden, besonders in der Weihnachtszeit, oft nicht leicht ist, die von Geschäften (siehe Westerwelt) zu erreichen. Personen, die Padels einzeln aufzuliefern, wird daher in ihrem Interesse die Padels einzeln aufzuliefern, wird daher in ihrem Interesse die Padels einzeln aufzuliefern.

\* Leipzig, 15. December. Gestern Abend hielt die Leipziger Schneiderinnung in „Sandouï“ eine von 212 Mitgliedern bekannte außerordentliche Innungsversammlung ab, die von Herrn Obermeister David eröffnet und geleitet wurde. Nach Verlesung des Protokolls vorliegender Sitzung durch den sechzehnten Schriftführer Herrn Krieger erklärte der Sitzende auf eine Anfrage, daß bei der Innung keiner ein Auftrag auf Fertigung für das Militär eingegangen sei. Der Haushaltspolizei der Innung für 1899 wurde nach kurzem Meinungsaustausch genehmigt. — Zu dem weiteren Gegenstand der Tagesordnung, betreffend die Rechtsbeschaffung des Schriftführersposten, entwarf sich eine längere, sehr lebhafte Debatte, die schließlich davon führte, daß die Verhinderung des Vorhabens des Postamtes, das Amt des Schriftführers bis zur nächsten ordentlichen Innungsversammlung in die Hand des Innungsförstlers zu legen, mit 121 gegen 81 Stimmen auszurufen. Der lezte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Fagontarbeit, über die der Vorsteher eingehend berichtete, wobei hervorgehoben, daß die Fagontarbeit ein Krebskuchen im Schneidergewerbe sei. Auch zu dieser wichtigen sachverständlichen Angelegenheit wurden von verschiedenen Seiten Mittheilungen gemacht. Schließlich wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Reimann, Götz, Papas, Rothen, Krieger, Meyer und Dornberger, gewählt, die praktische Maßnahmen zur Schutz der kleinen Handwerkermaster rücksichtlich der Fagontarbeit vorbereiten soll. Nach Verlesung des Protokolls erklärte die Sitzung gegen 12 Uhr ihr Ende.

\* Am Donnerstag Abend hielt der Obersächsische Gewerbeverein unter dem Vorise des Generalsekretärs, Herrn Bruderschaftsbesitzers W. Hugmann in den „Drei Alten“ eine Versammlung ab, in der nach erfolgter Eröffnung und Erkundung der Zugänge vier neue Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden. Der Vortrag des Herren Lehrers Fisselius über „Weden“ soll erst im Januar gehalten werden; auch für die weiteren im Jahre 1900 abzuholenden Vereinsabende hat Herr Fisselius Vorträge unter Benennung des Themas angelegt. Herr Droschlermeister Schumann berichtete in klarer und überzeugender Weise über die Verjährung nach dem neuen Bürgerlichen Gesetze. Sedan vollzog die Versammlung die Wahl der Herren Günther und Gerster zu Vorsitzenden. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten

heute, sowie des Fragefestes, und nachdem Herr Schumann eingeladen hatte, die von der Deutschen Droschlerfachschule angefertigte, jetzt dort ausgestellte Staffelei mit Ehrentafel für Herrn Dr. Rath Oberbürgermeister Dr. Georgi zu bestätigen, erreichte die Sitzung gegen 11 Uhr ihr Ende.

\* Wiesbaden, 14. December. Das Postamt veranstaltete eine Fortbildungsklasse aus dem benachbarten Dorfe Biebrich wegen unbekannter und widerstreitlicher Beträgen gegen Lehrer und Schulverwalter zu 5 Tagen Gehängnis und zur Leitung sämtlicher Kosten.

\* Aachen, 14. December. Im diesigen Eisenwerk wurde gestern vor Beamtung der Nachschub dem Hammerwerk Raumann der Brüderkunft eingetragen. Der Bedauerswert war stark bald darauf.

\* Dresden, 15. December. Das Ministerium des Innern zieht im Einvernehmen mit dem Finanzministerium in den Regierungsbüchern die Verordnung (vom 30. November 1899) zur Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 bekannt.

\* Dresden, 14. December. Im diesigen Eisenwerk wurde gestern vor Beamtung der Nachschub dem Hammerwerk Raumann der Brüderkunft eingetragen. Der Bedauerswert war stark bald darauf.

\* Dresden, 15. December. Nach dem Tollenser Friedhof sind gestern Mittag die Beerdigung des so schnell und unverwetet aus dem Leben gesetzten Hauptmanns a. D. und Schriftstellers Carl Edler von der Planiz statt. Zahlreiche Angehörige der alten sächsischen Adelsfamilie von der Planiz hatten sich eingefunden, um ihrem entstolzenen Verwandten die letzte Ehre zu erweisen. Gemeinsam beweisen man eine Anzahl älterer Offiziere des 105. Regiments, eine Deputation des Schriftstellervereins „Symphonie“, mehrere hiesige Schriftsteller und Journalisten u. d. Rest von Verwandten und Freunden gänzlich bedeckt Sarg stand in der Friedhofskapelle aufgebahrt und Herr Oberstaatsrat Dr. Kühl holt eine kurze, aber ergreifende Trauerrede. Im Namen des „Symphonie“ legte Herr v. Tempel einen Lorbeerkrans am Sarge nieder und am Grade sprach Herr Kommissarstaat Schäfer noch einen kurzen Nachruf. Gebet und Segen beschloß die erste Feier, von der Planiz endete bekanntlich durch Selbstmord, indem er sich aus einem Fenster in der vierten Etage am Bahnhofsvorplatz gelegenen Wohnung auf die Straße herabstürzte. Er bat die unglückliche Tat, die nunmehr festgestellt worden ist, in einem Anfall von Verfolgungswahn begangen und wurde in den letzten Wochen vielfach von Wohnvorstellungen geplagt. Der Unglückliche hat nach dem jüdischen Sterztage nach einer Zeit gelebt und wurde mit geschwollenen Armen und Beinen von einem Arzneimann fröhlich um 4 Uhr auf der Straße liegend aufgefunden. Sein tragisches Ende ereignete in hiesigen Schriftstellerkreisen allgemeine Bewunderung. — Für die große deutsche Gartenbauausstellung, welche im Frühjahr 1900 hier im südlichen Ausstellungsgelände und in dem anstehenden Park stattfindet, ist soeben der erste Richter zum Programm eröffnet. Aus demselben geht hervor, daß die Gesamtsumme der Goldpreise ungefähr 30 000 £ beträgt. Der Rat zu Dresden bewilligte 3000 £ zur Verwendung von Gelb- und Chrysopreisen, sowie weitere 3000 £ für die Verhüllung der hiesigen Stadtgüter.

### Vermischtes.

\* Berlin, 15. December. Die Morgenblätter berichten wieder von einer Reihe von Unglücksfällen infolge der herrschenden Kälte und Glätte.

\* Weihenheil, 14. December. Auf der Grube zu Grasbach wurde ein 90-jähriger Aufseher durch einen niederkriechenden Habschuh zerstört.

\* Coburg, 14. December. Die gestern gemeldete Betriebsförderung auf der Station Brüderdorf ist beendet.

### Letzte Nachrichten.

\* Berlin, 15. December. Der Kaiser ist um 8 Uhr früh von der Station Wilsdorf nach der Söhre abgereist.

\* London, 15. December. Das „Reuter's Bureau“ berichtet vom 12. d. M. aus Capstadt: Die Johanneshütte „Digges Row“ veröffentlichte in ihrer Römer vom 1. d. M. eine Proclamation des Präsidenten Krüger, der folgende Gegenstände, die den Bestimmungen zuwidern, zu Gunsten des Staates eingezogen werden sollen. In einer zur Verhöhnung der Fürrsorge für die Bedürftigen abgeschlossenen Versammlung wurde berichtet, daß sich in Johanneshütte zur Zeit 14 000 Bedürftige befinden.

\* Sydney, 15. December. (Reuter's Bureau) Mit Rücksicht auf das in der letzten Zeit der englischen Armee in Südafrika widerfahrenen Unglück hat der Premierminister von Neu-Südwales bei dem Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, im Drahtwege angefragt, ob mehr Truppen aus der Kolonie für Transvaal gebraucht werden.

\* Brandenburg, 14. December. In der gründigen Stadtverordnetenversammlung ist angerufen, wie während der englischen Armee in Südafrika widerfahrenen Unglück hat der Premierminister von Neu-Südwales bei dem Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, im Drahtwege angefragt, ob mehr Truppen aus der Kolonie für Transvaal gebraucht werden.

\* Brandenburg, 14. December. Der Räuber Dr. Hermann Rüthing in Leipzig.

## Griechische u. levantinische Weine, Naturweine, also Traubenprodukte, Als Festgeschenke

nicht zu verschwelen mit Kunstmeinen, die angeblich den Charakter von Malaga, Skoda, Tokay u. s. w. tragen.

Untere griechischen Weine sind durchschnittlich, wie höheren denken können, eine besondere hochwertige Flüssig und halten auf alte Jahrgänge.

Wie empfohlen zur Verstärkung zum Dessert, Frühstück und für die Tafel:

Achalis-Gutland Malvasier, oder voller Ausbruchwein, 7 Jährig, von Petras. Achalis-Mavrodaphne, 5 Jährig, Portwein ähnlich, von Petras. Nebr aler Kombola, früher u. voll, herk. Skoda ähnlich, von Alkantara. Alter Moscato, sehr würzig, von Cephallenia. Thira, Tabak ähnlich, von Santorini. Alter Malvasier, junger Wein, sehr fein u. süß, von Cephallenia. Alter Mavrodaphne, rot, von Cephallenia.

\* Sind auch in Reißflaschen 4.—50 pf. haben.

Détailabtheilung Riquet & Co.,

gegründet 1745, Leipzig, Goethestrasse 6.

## Mädler's Patentkoffer

D. R.-P. No. 85676. Nur zu besichtigen durch meine Fabrik Leipzig-Lindenau oder meine Verkaufsgeschäfte:

Sämtliche Reise-Artikel und

Neuheiten hochfeiner Lederwaren.

Berlin.

Hamburg.

Moritz Mädler

8 Petersstrasse 8

Höchste Auszeichnung

Königl. Sächs. Staatsmedaille

für bisher unerreichte Vollkommenheit in der Fabrikation

feiner u. praktischer Lederwaren u. Koffer.

Berl.

St.

St





